

- Doch Magnus, der sie gleich an seinen Busen schließ't,  
 90 Umarmet und erwärmt die kalten Lebensglieder;  
 Worauf im ganzen Leib' ihr Blut von neuen fließ't:  
 Sie fühlt Pompejens Hand; und kriegt die Kentnis wieder.  
 Sie fieng allmählig an nach dem Gemal zu sehn,  
 Und sein betrübtet Aug' und Antlitz auszustehn,  
 95 Er aber tadelte die Kleinmuth ihrer Herzen,  
 Und straste dergestalt die gar zu grossen Schmerzen:  
 „Warum wird schon dein Muth, dein edler Muth verlegt,  
 „O hochberüimte Frau von so viel grossen Ahnen,  
 „Gleich durch den ersten Streich, den uns das Glück ver-  
 setzt.  
 100 „Dis kan den Zugang dir zum ewigen Nachrum bahnen.  
 „Man preiset dis Geschlecht nicht ob Gesetz und Stahl;  
 „Sein einzig Lob ist nur ein armer Ehgemahl.  
 „Getrost, laß deine Treu mit dem Verhängnis zanken,  
 „Und, bin ich gleich besiegt, nicht deine Liebe wanken.  
 105 „Ich bin dir größrer Ruhm, nachdem die fromme Schaar  
 „Der Rath, die Könige, die Würden von mir weichen:  
 „Nun folge mich allein. Die Schmerzen sind fürwahr  
 „Zu groß, und nicht erlaubt, bevor dein Mann erblichen.  
 „Die letzte Treue soll nur trauern um den Mann:  
 110 „Dir gehet kein Verlust in meinen Kriegen an.  
 „Ich lebe nach der Schlacht: Allein das Glück verstirbet:  
 „Was folglich du beweinst, das hast du auch geliebet.  
 So straste sie der Mann. Sie hat den schwachen Leib  
 Beschwerlich aufgericht, und seufzend angefangen:  
 115 „Ach wolte Gott, ich wär, ich unglückseligs Weib,  
 „In das verhaßte Bett des Cäsars doch gegangen!  
 „Weil ich der Männer Fluch; der Welt Verderben bin.  
 „Krynnis beydemal war meine Kupplerin,  
 „Da mich der Crassen Tod den Geistern noch verbannte,  
 120 „Daß ich Assyer Fall ins Bürgerlager sandte.

„Ich